

4. Als wir den steilen Berg hinaufgestiegen waren und dem bronzenen Standbilde Widerholts am Eingange des alten Festungstores unsere Achtung gezeigt hatten, verschwanden unsere traurigen Betrachtungen über den Verfall der Feste vor der entzündenden Aussicht, die wir oben genossen. Die Mauern und Gewölbe, auf deren Schutt wir standen, erschienen uns nun als armselige Maulwurfsarbeiten, von denen wir gerne unsere Augen abwendeten, um das unvergleichliche Bild zu betrachten, das sich hier dem Beschauer darstellt.

5. Der Bodensee mit dem Rhein, die Alpen des Südens und die Berge des Schwarzwaldes, und das ganze dazwischen liegende Gebiet mit seinen zahlreichen Städten, Dörfern und Marktflecken fesselt das Auge bald durch seine Großartigkeit bald durch seine Anmut. Namentlich nehmen sich die nachbarlichen Berge, der Hohen=Stoffel, Hohen=Krähen, Staufen, der Mägdeberg und andere mit ihren ernstmahrenden, malerischen Burgruinen vortrefflich aus. So bleibt die Natur immer schön, groß, neu, voll unerschöpflichen Lebens, während Menschenwerk, einmal zerfallen, dem Tode anheimgefallen bleibt.

G. A. Kiecke.

294. Ein lustiges Lanzenstechen zu Rottweil.

Vor alters wurden in der freien Reichsstadt Rottweil Hofgerichte abgehalten, zu denen viel Volk zusammenströmte; denn es gab da Lustbarkeiten aller Art. Die Ritter veranstalteten Rennen und Lanzenstechen. Bürger und Bauern erlustigten sich auf dem Jahrmart und bei Mummenscherz. Da war auch ein alter Ritter, hieß Hans von Praunen. Der war ein gar lustiger Herr und zu allerhand Kurzweil aufgelegt. Er bot seinen alten Kriegsgesellen Hans Sättelin zu einem Stechen aus. Als sie von dem Bürgermeister die Erlaubnis erhalten hatten, rüstete Hans Sättelin mit großem Eifer alles zu, was er zu dem Stechen für nötig hielt. Hans von Praunen aber ließ heimlich einen Mann aus Tuch machen, der ward mit Blasen voll Schweiß (Blut) ausgestopft.

Als nun der bestimmte Tag kam, da ritten die beiden Stecher auf den Markt, jeder mit seinen Trabanten. Hans von Praunen hatte sich als Knecht verkleidet und führte seinen Strohmann. Der war so meisterlich gemacht, daß jedermann meinte, Hans von Praunen säße auf dem Roß. Wie nun die Trompeter anfangen zu blasen und das erste Rennen geschah, da fehlten die